



Berufsbild „Kommunale Bio-Verant- wortliche“



INHALT

<i>Grundlagen</i>	3
<i>Aufgabenbeschreibung</i>	3
<i>Anforderungsprofil</i>	5
<i>Kontakt und Angebot Bio Komm´mit</i>	6
<i>Impressum</i>	7

Bedeutung und Zuordnung innerhalb der Kommune

„Bio-Regio“ ist eine noch nicht weit verbreitete, trotzdem schon bewährte Querschnittsaufgabe in einer Stadt, einem Landkreis oder einer Gemeinde.

Aufgrund der Schnittstellen mit allen Bereichen in einer Kommunalverwaltung ist es am effektivsten, die Stelle „Bio-Verantwortliche(r)“ bei Oberbürgermeisterin, Bürgermeister oder Landrätin anzusiedeln, und so die Bedeutung bzw. politische Rückendeckung sichtbar zu machen.

Alternativ ist die Zuordnung als Stabstelle / direkter Mitarbeiter eines Dezernenten / Referenten sinnvoll, wenn die anderen Dezernate / Referate sich der Themen Bio und regionale Bio-Wertschöpfung verpflichtet haben.

Zwei wesentliche Grundlagen für die Arbeit der Bio-Verantwortlichen sind:

1. Aufgabenbeschreibung
2. Qualifikationsprofil

Aufgabenbeschreibung für Bio-Verantwortliche

Die Aufgabenbeschreibung ist individuell und sollte durch die verantwortlichen Dezernentinnen / Referenten und die Dienststellen für Personal bzw. Organisation für jede Kommune gezielt definiert und zusammengestellt werden. Grundlagen sind die jeweiligen Beschlüsse des Stadt- bzw. Gemeinderats / Kreistags, gesetzliche Rahmenbedingungen oder auch politische Initiativen, die durch zivilgesellschaftliche oder unternehmerische Initiativen getragen werden.

Deshalb ist hier das mögliche Aufgabenspektrum aufgelistet. Jede Kommune kann, wie bei einem Baukasten, die zutreffenden Aufgaben auswählen sowie den jeweiligen Umfang der Aufgaben bestimmen. Insgesamt betrachtet ist die Aufgabe komplex, braucht Erfahrung, hat einen hohen Schwierigkeitsgrad und bedeutet in hohem Maße Verantwortung durch die Bio-Verantwortlichen. Das Qualifikationsprofil besteht in der Regel aus einer abgeschlossenen (wissenschaftlichen) Hochschulbildung.

Typische Aufgaben und mögliche Arbeitsschwerpunkte / Teilprozesse sind:

1. Erarbeitung von **Strategien zur Erhöhung des Bio-Anteils** in der **kommunalen Gemeinschaftsgastronomie**, insbes. Kitas, Schulen und bei kommunalen Veranstaltungen,
 - Bestandsaufnahme zu Art, Umfang und Kosten von Catering-Leistungen, selbst produzierte Essen oder Verkauf von Lebensmitteln, zu Lieferbeziehungen oder regionaler Herkunft durchführen
 - Konzepte entwickeln, ob die Essensversorgung durch eigene kommunale Küchen oder über Catering-Leistungen sinnvoller bzw. wirtschaftlicher ist
 - Ausschreibungen vorbereiten und begleiten
 - Controlling / Monitoring des Bio-Anteils aufbauen und durchführen
 - regionale Bio-Lieferanten vermitteln
 - Beratung der beteiligten Dienststellen
2. **Akquise, Beratung und Vernetzung von Bio-Betrieben** entlang der Wertschöpfungskette, Planung und Erschließung neuer kooperativer Vermarktungswege, Entwicklung gemeinsamer Wertschöpfungsprojekte
 - Lebensmittel mit Marktpotenzial ermitteln und in Kooperation mit den Betrieben die Absatzmöglichkeiten verbessern, z.B. für Hülsenfrüchte, Streuobst, Urgetreide
 - Konzepte und Kooperationen im Bereich Logistik entwickeln
 - Fördermöglichkeiten recherchieren und Förderprojekte beantragen
3. Durchführung von **Markt-Analysen**, insbesondere im Vorfeld von kommunalen Beschaffungen
 - Zahl, Größe oder Spezialisierung (z.B. Schulcatering oder Veranstaltungscatering) der Catering-Unterunternehmen in einer Kommune ermitteln
 - Erfassung der Landwirtschaftlichen Erzeuger / Weiterverarbeiter in der Region und deren Produktmengen sowie Abgleich mit den in der kommunalen Gemeinschaftsgastronomie benötigten Mengen
 - Erfassung weiterer Abnehmer der Produkte
 - Regelmäßige Erfassung der Zahl der zertifizierten Bio-Betriebe; evtl. auch mit Befragung zu den Herausforderungen des Marktes und Begleitung durch Kommunen

4. Vorbereitung und Umsetzung von **Bio-Veranstaltungen, Bio-Märkten und Vermarktungsaktionen**, wie zum Beispiel Erlebniswochen in der Gastronomie, Erlebnistage ...

- Bestehende Bio-Veranstaltungen und damit auch Bedarf an neuen Bio-Veranstaltungen und Märkten ermitteln
- Neue Veranstaltungen oder Aktionen ggfs. mit Partnern konzipieren und einführen, z.B. mit Gastronomie, Unternehmen und interessierten Organisationen Erlebniswochen, besondere Aktionen wie Bio-Brotboxaktion, Aktionstage entwickeln und durchführen
- Neue Bio-Wochen- oder Bio-Sondermärkte bzw. Bio-Feierabendmärkte organisieren

5. Konzeptionelle Entwicklung und organisatorische Umsetzung von **Schulungsmaßnahmen** für die eigene Kommunalverwaltung sowie für Unternehmen, insbes. Catering-Unternehmen

- Schulungsmaßnahmen für die o.g. Zielgruppen entwickeln, selbst durchführen oder Partner finden, die diese im Auftrag durchführen können
- Netzwerk mit Bildungsträgern knüpfen und ein Programm mit Schulungsangeboten erstellen
- Professionelle Fortbildung für die Mitarbeiter von Catering-Unternehmen und Groß-Küchen anbieten



6. **Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation offline und online**

- Entwicklung und Betreuung von Internetseiten und Social Media-Accounts auf kommunaler Ebene zum Thema regionale Bio-Wertschöpfung und Verbraucheraufklärung
- Veranstaltungen zu den Vorteilen von Bio-Lebensmitteln und regionaler Wertschöpfung im Bio-Bereich durchführen
- Kongresse oder Messen nutzen, um auf die eigenen Aktivitäten als Bio-Kommune hinzuweisen
- Entwicklung und Umsetzung von kommunalen Marketing- und Informationskampagnen zu den Vorteilen von Bio-Lebensmitteln und regionaler Wertschöpfung

7. **Initiierung und Begleitung von (Bürger-)Projekten**

- Initiativen, die von Bürgerinnen und Bürgern ausgehen, unterstützen (z.B. essbare Stadt, SOLAWI Initiativen, urban gardening Projekte)
- Themen, Projekte, die vom Bürger-Engagement leben, initiieren und eine professionelle Struktur der Selbstverwaltung organisieren

8. Akquise von Sponsoringmitteln und **Fördergeldern**

- Bei Aktionen und Veranstaltungen Sponsoren aus der Stadt oder Region gewinnen
- Für Projekte zur z.B. Wertschöpfung oder Bildung Förderprojekte und Fördermittel beantragen

9. **Stadt-/ Raumplanung**

- Mitwirkung bei der Kommunalplanung / Flächennutzungsplanung, um landwirtschaftliche Flächen zu sichern
- Öffnung der Freiflächen- und Grünplanung für Projekte wie urban gardening
- Vorgehen entwickeln, um bei der Verpachtung kommunaler landwirtschaftlicher Flächen Kriterien des ökologischen Landbaus zu berücksichtigen

10. Erarbeitung einer **kommunalen Bio-Strategie** oder einer Ernährungsstrategie

- In Beteiligungsprozessen, mit Beteiligung interessierter Bürger/innen, Unternehmen und Verbänden für die gesamte Kommune, für alle Aufgabenfelder einer Kommune Ideen und Vorschläge für eine ökologische Lebensmittelversorgung sammeln
- Zukunftskonferenzen durchführen
- Mit Unternehmen zusammen eine Standortstrategie für die Bio-Branche entwickeln

Qualifizierung: Fachliche und methodische Anforderungen an Bio-Verantwortliche

Die Tätigkeit eines kommunalen Bio-Verantwortlichen erfordert ein breites Spektrum an Qualifikationen. Die folgende Übersicht bietet auch Links zu Hintergrundinformationen.

1. **Kenntnisse über die Grundprinzipien und Geschichte** des Ökolandbaus und der ökologischen Lebensmittelwirtschaft (z.B. IFOAM Prinzipien, Ziele der EU Öko-Verordnung 2018/848, Kriterien der Anbauverbände)

https://www.ifoam.bio/sites/default/files/2020-05/poa_german_web.pdf →

<https://www.oekolandbau.de/bio-zertifizierung/gesetze-und-verordnungen/> →

<https://www.oekolandbau.de/bio-zertifizierung/richtlinien-der-oeko-anbauverbaende/> →

2. **Kenntnis des Bio-Marktes** in der Region sowie der wichtigen Unternehmen, Verbände und Organisationen

<https://www.boelw.de/themen/zahlen-fakten/> →

<https://biometropolregion.de/> →

3. **Rechtliche Grundkenntnisse:** Grundzüge der EU Verordnung 2018/848, die die Grundlagen des ökologischen Landbaus in Europa definiert, Vergaberecht, Bio-AHV-V, einschlägige kommunale Planungsprozesse (Stadt-/Regionalplanung), Verordnungen (z.B. Marktordnung) und Satzungen (z.B. für Veranstaltungen auf öffentlichem Grund)

<https://www.oekolandbau.de/bio-zertifizierung/bio-zertifizierung-in-der-ahv/> →

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/nachhaltigkeit-strategien-internationales-planungsinstrumente/planungsebenen-planungsraeume-stufen-der#bundesebene> →

<https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/6627055> →

Beispiel Stadt München

4. **Konzeptionelles und wissenschaftliches Arbeiten und Wissen**, das in erfolgreiche Förderanträge mündet

<https://www.bundesprogramm.de/> →

5. **Breites Wissen und Erfahrung im Prozess-, Projekt- und Veranstaltungsmanagement**

<https://www.kgst.de/projektmanagement> →

<https://www.gpm-ipma.de/netzwerk/facharbeit/projektmanagement-in-kommunen> →

<https://www.kgst.de/prozessmanagement> →

6. **Kommunikativ, motivierend und vernetzend**

7. **Moderationskompetenz** für Veranstaltungen und Netzwerke

Tipps

Eine klare Aufgabenbeschreibung und definierte Qualifikationsanforderungen sind wichtige Voraussetzungen für das erfolgreiche Wirken von kommunalen Bio-Verantwortlichen.

Vertiefende Informationen dazu finden Sie hier:

Starterpaket „Mehr Bio in der eigenen Kommune“



Sie wollen starten? Oder weiter vorankommen? Ganz gleich, an welchem Punkt „Bio“ Ihre Kommune gerade ist, wir unterstützen. Genau dafür gibt es die Maßnahme *Bio Komm' mit!*

Nutzen Sie unser unverbindliches, kostenloses Angebot – und vor allem unser Knowhow aus dem Netzwerk BioStädte.

Sprechen Sie mich an – ich freue mich von Ihnen zu hören!



Das Bio-Städte Netzwerk ist durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) beauftragt, die Kommunen deutschlandweit bei der Umsetzung der Bio-Strategie 2030 zu unterstützen.

Unser Angebot:

- Fach- und Informationsveranstaltungen sowie Arbeitsgruppen, die Wissen und Umsetzungskompetenz verbessern
- Über eine Werkzeugkiste die Erfahrungen eines aktiven Bio-Städtenetzwerks teilen
- Kommunenübergreifende Aktionen für die Bürgerinnen und Bürger organisieren
- Insbesondere beraten wir Städte, Gemeinden und Landkreise, gerne auch vor Ort, die
 - in ihrem Verantwortungsbereich (z.B. Kitas, Schulen, Kantinen, Krankenhäuser, Veranstaltungen, Tagungen, Märkte u.ä.) mehr Bio-Lebensmittel einsetzen,
 - die finanziell geförderten Projekte mit der wachsenden Zahl an Bio-Betrieben durchführen,
 - die über Bildungs- und Informationsangebote verstärkt die Vorteile von regionaler Bio-Wertschöpfung vermitteln oder
 - insgesamt eine kommunale Bio-Strategie erarbeiten wollen.

Wir wenden uns an:

- Politisch Verantwortliche, wie Oberbürgermeister, Bürgermeisterinnen, Landräte, Dezernentinnen /Referentinnen, Stadt-, Gemeinde-, Kreis- und Bezirksräte,
- Fach-Verantwortliche, inkl. Amtsleitungen, in Kommunalverwaltungen, die sich um Lebensmittel, Catering-Leistungen oder regionale Bio-Wertschöpfungs-Unternehmen, bürgerschaftliche Organisationen kümmern,
- Bio-Verantwortliche.

Lassen Sie uns ins Gespräch kommen, welche Chancen und Möglichkeiten Ihre Kommune hat:

Dr. Werner Ebert
Verein zur Förderung der Bio-Städte e.V.
www.biostaedte.de →
www.oekolandbau.de/biokommmitt →

Tel. 0911 9400 9945
Mobil 0155 6358 7365
werner.ebert@biostaedte.de

HERAUSGEBER

Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung (BLE)
Geschäftsstelle Bundesprogramm
Ökologischer Landbau (BÖL)
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn
Tel. +49 (0)228 6845-3280
boel@ble.de

STAND

Mai 2026

GESTALTUNG

media4nature GmbH
www.media4nature.de

TEXT UND INHALT

Verein zur Förderung der Bio-Städte e.V.
www.biostaedte.de

BILDNACHWEIS

S. 1 und 7: adobestock.de/Liubomir
S. 4: adobestock.de/Drobot Dean
S. 5: adobestock.de/NDABCREATIVITY
S. 6: Werner Ebert

Weitere Informationen unter
www.oekolandbau.de
www.bundesprogramm.de

Bio Komm` mit ist Teil des Bundesprogramms Ökologischer Landbau,
initiiert und finanziert durch das Bundesministerium für Landwirt-
schaft, Ernährung und Heimat.